



Bundeskriminalamt

WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT Bundeslagebild 2008

- Pressefreie Kurzfassung -



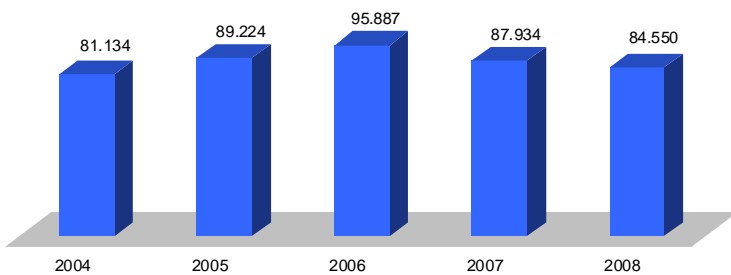
2. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

2.1 Wirtschaftskriminalität allgemein

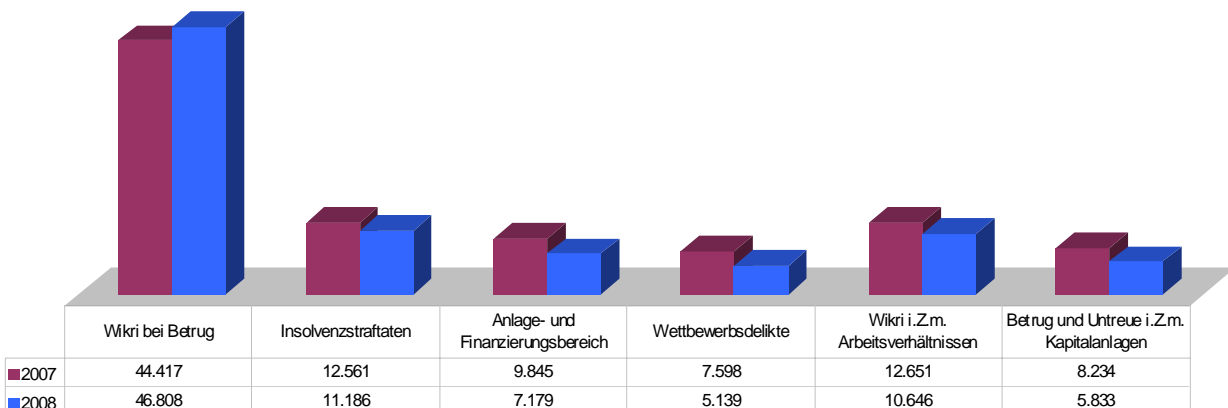
2.1.1 Fallzahlen

Im Jahr 2008 wurden in der PKS insgesamt **84.550** Fälle² der Wirtschaftskriminalität registriert. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von **3,8 %** (3.384 Fälle). Der Anteil der Wirtschaftskriminalität an den insgesamt polizeilich bekannt gewordenen Straftaten betrug im Berichtsjahr 2008 wie auch in 2007 1,4 %.

Fallentwicklung Wirtschaftskriminalität 2004 - 2008

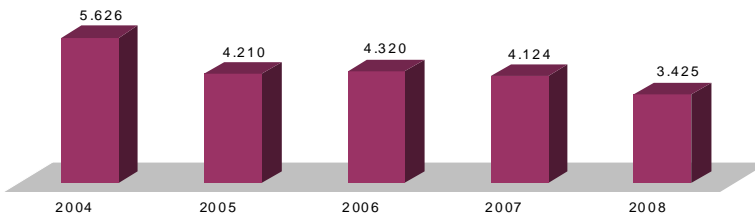


Fallentwicklung Phänomenbereiche 2007 - 2008



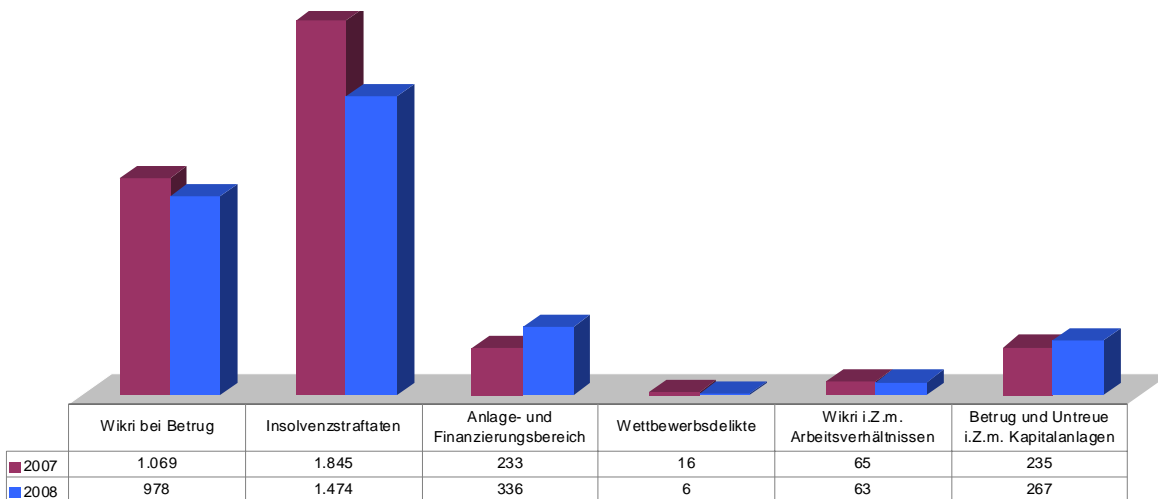
² PKS-Schlüssel 893000. Bei den Summenschlüsseln 893100 bis 893600 ist die mehrfache Zuweisung einer Straftat zulässig. Daher addieren sich die Fallzahlen aus den Schlüsseln 893100 bis 893600 nicht zu der Gesamtsumme des Schlüssels 893000 auf.

Schadensentwicklung Wirtschaftskriminalität 2004 - 2008 (in Mio. Euro)



Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich dabei in den einzelnen Phänomenbereichen folgende Veränderungen:

Schadensentwicklung Phänomenbereiche 2007 - 2008 (in Mio. Euro)

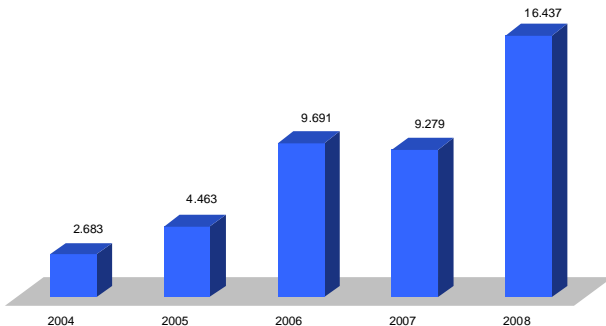


Auffällig ist, dass trotz erneut⁴ sinkender Fallzahlen in den Bereichen Anlage- und Finanzierungsdelikte sowie Betrug und Untreue i.Z.m. Kapitalanlagen eine Zunahme der registrierten Schäden zu verzeichnen ist.

Die in der PKS erfassten Schadenssummen können den durch die Wirtschaftskriminalität tatsächlich verursachten Gesamtschaden jedoch nur teilweise abbilden. Neben den entstandenen monetär darstellbaren Schäden müssen auch die durch das kriminelle Handeln verursachten immateriellen Schäden betrachtet werden. Da diese Schäden statistisch kaum zu beziffern sind und diesbezügliche Schätzungen stark voneinander abweichen, ist eine belastbare Aussage hierzu nicht möglich.

⁴ Im Jahr 2007 hatten sich die Fallzahlen in den Bereichen "Anlage und Finanzierungsbereich" und "Betrug und Untreue i. Z. m. Kapitalanlagen" mehr als halbiert.

Entwicklung Tatmittel Internet 2004 – 2008^{5,6}



Die Anzahl der Fälle der Wirtschaftskriminalität mittels Tatmittel "Internet" ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um rund 77 % (7.158 Fälle) gestiegen. Dies bedeutet, dass im Jahr 2008 bei mehr als jedem fünften Fall von Wirtschaftskriminalität das Internet genutzt wurde.

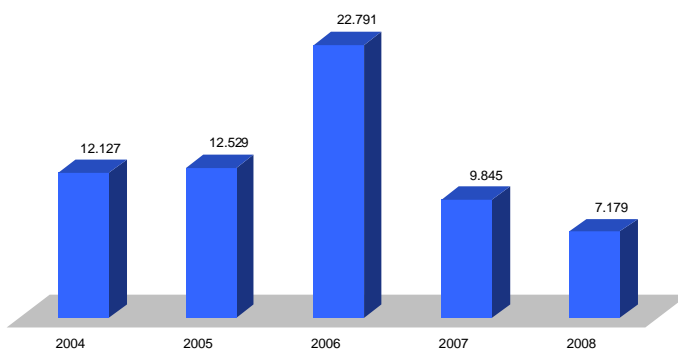
Der Hauptanteil lag dabei mit Abstand im Bereich "Wirtschaftskriminalität bei Betrug" (13.389 Fälle).

2.1 Detailbetrachtung einzelner Phänomenbereiche

2.2.1 Finanzierungsdelikte

Finanzierungsdelikte sind alle Deliktsformen im Zusammenhang mit der Vermittlung, Erlangung und Gewährung von Krediten, sämtliche Erscheinungsformen der Scheck- oder Wechselreiterei sowie der Fälschung von Geldmarktinstrumenten.

Fallentwicklung Finanzierungsdelikte 2004 - 2008



Im Jahr 2008 wurden in der PKS 7.179 Fälle der Anlage- und Finanzierungsdelikte⁷ registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 27 %. Im Gegensatz dazu stieg der registrierte Schaden um etwas mehr als 44 % auf 336 Millionen Euro. Während im Bereich der Wirtschaftskriminalität

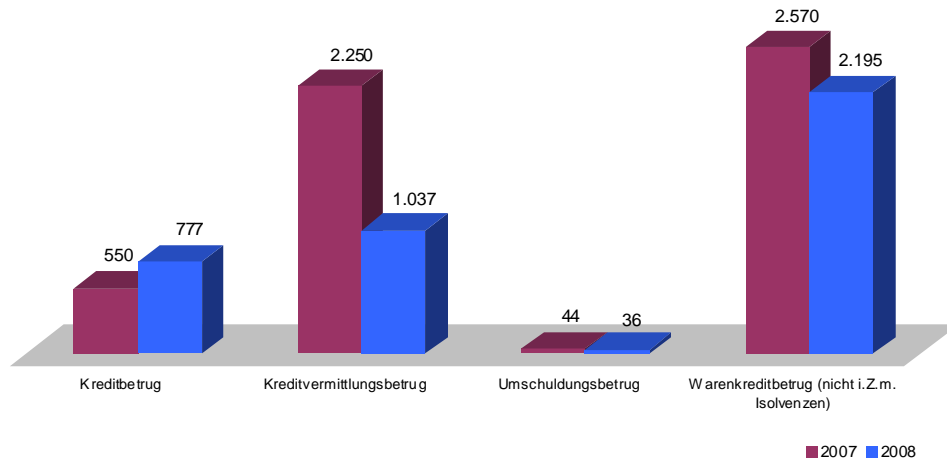
allgemein sinkende Fall- und Schadenszahlen zu verzeichnen sind, wurde damit im Bereich der Finanzierungsdelikte bei erneut sinkenden Fallzahlen eine signifikant höhere Schadenssumme dokumentiert. Der registrierte Schaden je Delikt hat somit deutlich zugenommen.

⁵ Aus programmtechnischen Gründen konnte ein Bundesland bisher keine Daten zuliefern.

⁶ Im Jahr 2004 lieferten lediglich 10 Bundesländer Daten zu.

⁷ PKS-Schlüssel 893300; die PKS erfasst unter Anlage-/Finanzierungsdelikten andere Delikte als der kriminalpolizeiliche Meldedienst -Wirtschaftskriminalität-, nämlich zusätzlich alle Fälle des Beteiligungs- und Anlagebetrugs, Wechselbetrugs, Wertpapierbetrugs und Straftaten i. V. m. d. Bankgewerbe sowie des Wertpapierhandelsgesetzes.

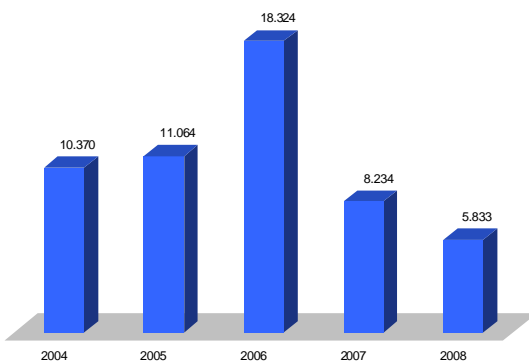
Fallentwicklung Finanzierungsdelikte 2007 - 2008 (nach Definition KPMD⁸)



2.2.2 Betrugs- und Untreuehandlungen i. Z. m. Beteiligungen und Kapitalanlagen

Der Begriff „Anlagedelikte“ im Sinne des KPMD umfasst den Anlagebetrug, Beteiligungsbetrug, Betrug bei Börsenspekulationen, Wertpapierbetrug, Prospektbetrug, die Untreue bei Kapitalanlagegeschäften sowie Verstöße nach dem Kreditwesengesetz und dem Wertpapierhandelsgesetz.

Fallentwicklung Kapitalanlagebetrug 2004 - 2008

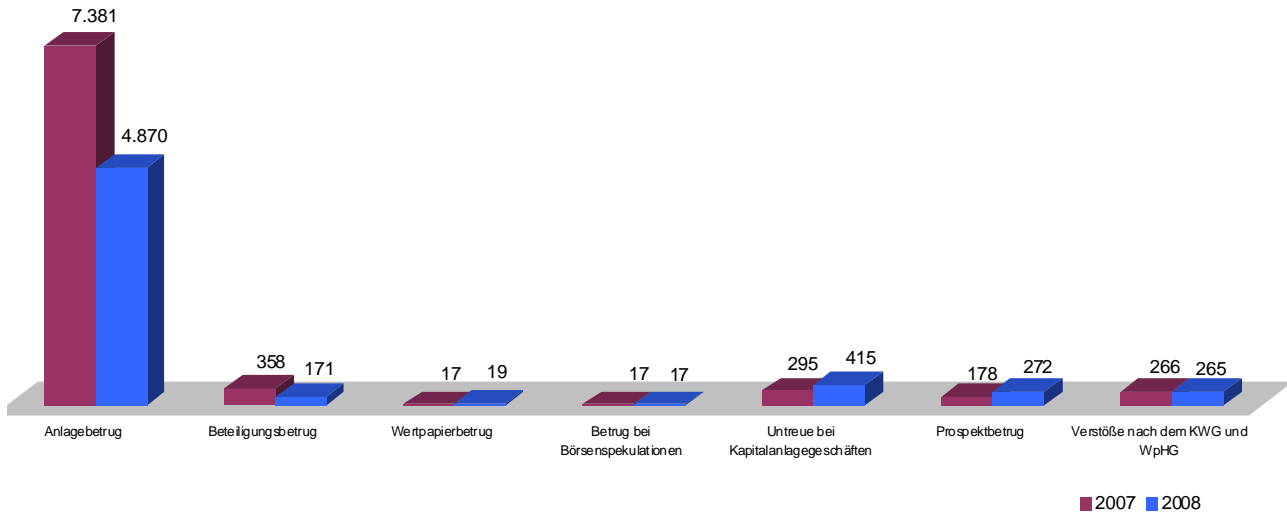


Im Jahr 2008 wurden 5.833 Fälle des Kapitalanlagebetrugs⁹ erfasst. Dies bedeutet einen Rückgang von fast 30 % gegenüber dem Berichtsjahr 2007. Die dabei registrierten Schäden beliefen sich auf 267 Millionen Euro, was einen Anstieg von knapp 14% bedeutet. Wie im Bereich der Finanzierungsdelikte ist damit auch bei den Anlagedelikten eine gegenläufige Entwicklung von Fall- und Schadenszahlen festzustellen.

⁸ KPMD: Kriminalpolizeilicher Meldedienst

⁹ PKS-Schlüssel 893600; die PKS erfasst unter Betrugs- und Untreuehandlungen i.Z.m. Beteiligungen und Kapitalanlagen andere Delikte als der KPMD Wirtschaftskriminalität. Der Wertpapierbetrug sowie Verstöße nach dem KWG sind in der PKS-Fallzahl nicht enthalten.

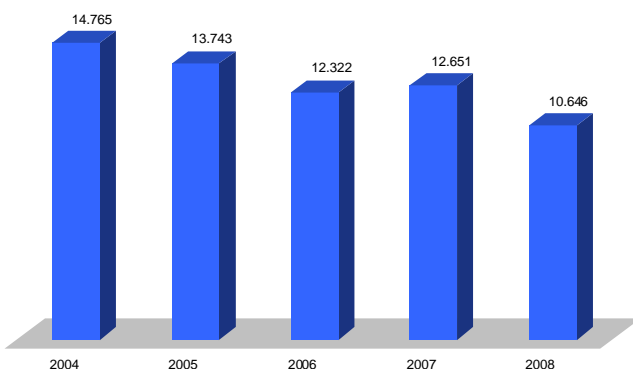
Betrugs- und Untreuehandlungen i. Z. m. Beteiligungen und Kapitalanlagen 2007 - 2008 (nach Definition KPMD)



2.2.3 Arbeitsdelikte

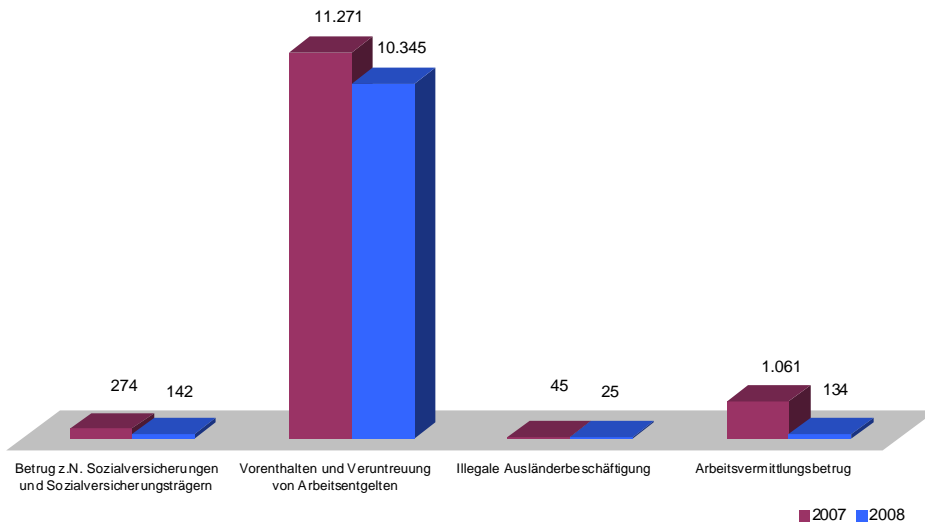
Als Arbeitsdelikte werden alle Deliktsformen bezeichnet, die im Zusammenhang mit der Verletzung arbeitsrechtlicher Vorschriften stehen. Neben dem Tatbestand des Vorenthaltens und Veruntreuens von Arbeitsentgelt gemäß § 266a StGB sind dies die illegale Vermittlung, Anwerbung und Beschäftigung nichtdeutscher Arbeitnehmer im Sinne der einschlägigen Bestimmungen des Sozialgesetzbuches (SGB) III. Umfasst wird ferner das Verleihen und Entleihen von nichtdeutschen Arbeitnehmern ohne eine erforderliche Arbeitserlaubnis (§§ 15 und 15a Arbeitnehmerüberlassungsgesetz - AÜG). Nicht zuletzt sind diesem Deliktsbereich auch Verstöße gegen bestimmte Anzeigepflichten nach dem SGB, der Handwerksordnung und der Gewerbeordnung zugeordnet.

Fallentwicklung Arbeitsdelikte 2004 - 2008



Im Jahr 2008 wurden in der PKS 10.646 Arbeitsdelikte registriert, was einem Rückgang von 15,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies ist der niedrigste Wert in diesem Deliktsbereich seit dem Jahr 2004. Der im Jahr 2008 statistisch erfasste Schaden liegt mit 63 Millionen Euro nur vergleichsweise geringfügig unter dem Vorjahreswert (65 Millionen Euro).

Arbeitsdelikte 2007 - 2008 (nach Definition KPMD)¹⁰

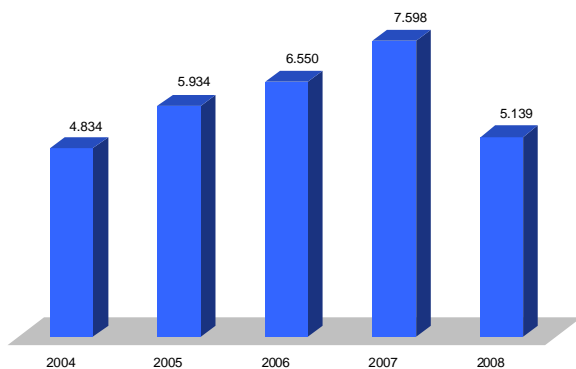


Die Delikte der illegalen Beschäftigung, der illegalen Arbeitnehmerüberlassung sowie der illegalen Ausländerbeschäftigung werden vorrangig durch die in der Zollverwaltung angesiedelten Dienststellen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) verfolgt und daher nur zu einem geringen Anteil in der PKS abgebildet. Insofern geben die in der PKS registrierten Arbeitsdelikte die tatsächliche Situation nur teilweise wieder.

2.2.4 Wettbewerbsdelikte

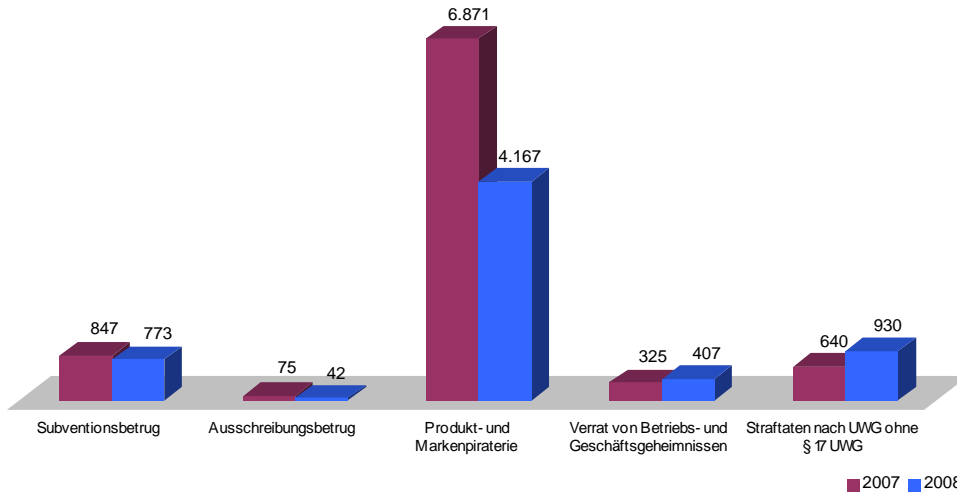
Unter Wettbewerbsdelikten werden alle Deliktformen im Zusammenhang mit Verstößen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG), Urheberrechtsbestimmungen sowie gegen das Wettbewerbsrecht nach dem StGB verstanden.

Fallentwicklung Wettbewerbsdelikte 2004 - 2008



Im Jahr 2008 wurden in der PKS 5.139 Wettbewerbsdelikte¹¹ registriert. Nach einem stetigen Anstieg in den letzten drei Berichtsjahren sind die Fallzahlen nunmehr annähernd auf das Niveau des Jahres 2004 zurückgegangen. Beim registrierten Schaden ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 16 Millionen Euro auf etwas über sechs Millionen Euro festzustellen.

¹⁰ Der hohe Wert im Bereich des Arbeitsvermittlungsbetrugs für das Jahr 2007 resultierte aus zwei Ermittlungskomplexen mit zusammen 1.021 Straftaten.
¹¹ PKS-Schlüssel 893400; die PKS erfasst unter Wettbewerbsdelikten andere Delikte als der KPMD, es fehlen die Fälle des Subventionsbetrugs.

Wettbewerbsdelikte 2007 - 2008 (nach Definition KPMD)^{12 13}

Die Fälle der Produkt- und Markenpiraterie bilden im Bereich der Wettbewerbsdelikte mit Abstand auch im Jahr 2008 den Schwerpunkt. In diesem Deliktsbereich sind neben der Polizei die Zollbehörden im Rahmen der Überwachung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zuständig. Da der Großteil der gefälschten Waren im Ausland (z. B. China, Thailand und Hongkong) hergestellt und nach Deutschland importiert wird, fällt ein zahlenmäßig großer Bereich der Bekämpfung der Produkt- und Markenpiraterie in die Zuständigkeit des Zolls. Insofern spiegeln die in der PKS registrierten Schutzrechtsverletzungen die tatsächliche Situation nur unzureichend wider.

Ein möglicher Grund für den starken Rückgang der polizeilich bekannt gewordenen Fälle könnten auch hier verstärkte Aktivitäten der Zolldienststellen sein. Dafür sprechen auch die gestiegenen Fallzahlen der durch den Zoll durchgeführten Grenzbeschlagnahmen (+40,5 %; 2007: 7752 Fälle, 2008: 10.888)¹⁴.

Ein weiterer Grund dürfte in der zum 01.09.2008 in Kraft getretenen Änderung des Urheberrechts zu sehen sein. Es sieht u.a. in § 101 Urheberrechtsgesetz einen Auskunftsanspruch für den in seinen Rechten Verletzten vor¹⁵. Dieses neue Auskunftsrecht führte möglicherweise dazu, dass Rechteinhaber auf eine Anzeige verzichteten und zur Durchsetzung ihrer Ansprüche direkt den zivilrechtlichen Weg beschritten.

¹² Grundlage für die statistische Erfassung der Produkt- und Markenpiraterie ist der PKS-Schlüssel 715000 (Straftaten gegen die Urheberrechtsbestimmungen), ein sog. "Kombi-Schlüssel", der sowohl ein selbstständiger als auch ein Summenschlüssel ist. Als Summenschlüssel umfasst er die private Softwarepiraterie (715100), die gewerbliche Softwarepiraterie (715200), den Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 1 UWG (715300) und den Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 2 UWG (715400).

¹³ Die Werte im Bereich "Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen" ergeben sich aus der Addition der PKS-Schlüssel 715300 und 715400.

¹⁴ Quelle: Jahresstatistik 2008 der Bundeszollverwaltung

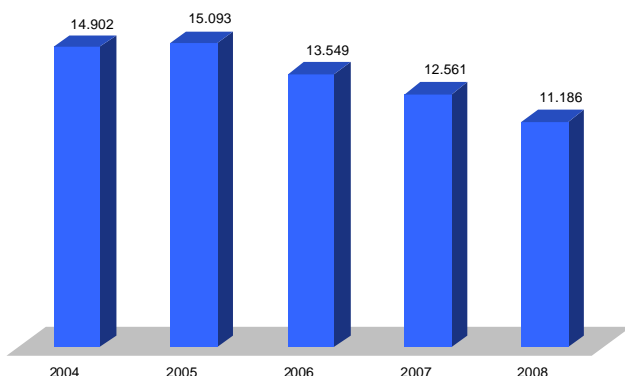
¹⁵ § 101 UrhG (Auszug): "Wer in gewerblichem Ausmaß das Urheberrecht oder ein anderes nach diesem Gesetz geschütztes Recht widerrechtlich verletzt, kann von dem Verletzten auf unverzügliche Auskunft über die Herkunft und den Vertriebsweg der rechtsverletzenden Vervielfältigungsstücke oder sonstigen Erzeugnisse in Anspruch genommen werden...."

2.2.5 Insolvenzdelikte

Zum Phänomenbereich der Insolvenzdelikte zählen folgende Tatbestände:

- Insolvenzstraftaten im engeren Sinne:
 - Bankrott und besonders schwerer Fall des Bankrotts (§§ 283, 283a StGB),
 - Verletzung der Buchführungspflicht (§ 283b StGB),
 - Gläubiger- und Schuldnerbegünstigung (§§ 283c und 283d StGB),
- Insolvenzverschleppung (§ 84 GmbHG; §§ 130b, 177a HGB).

Fallentwicklung Insolvenzdelikte 2004 - 2008



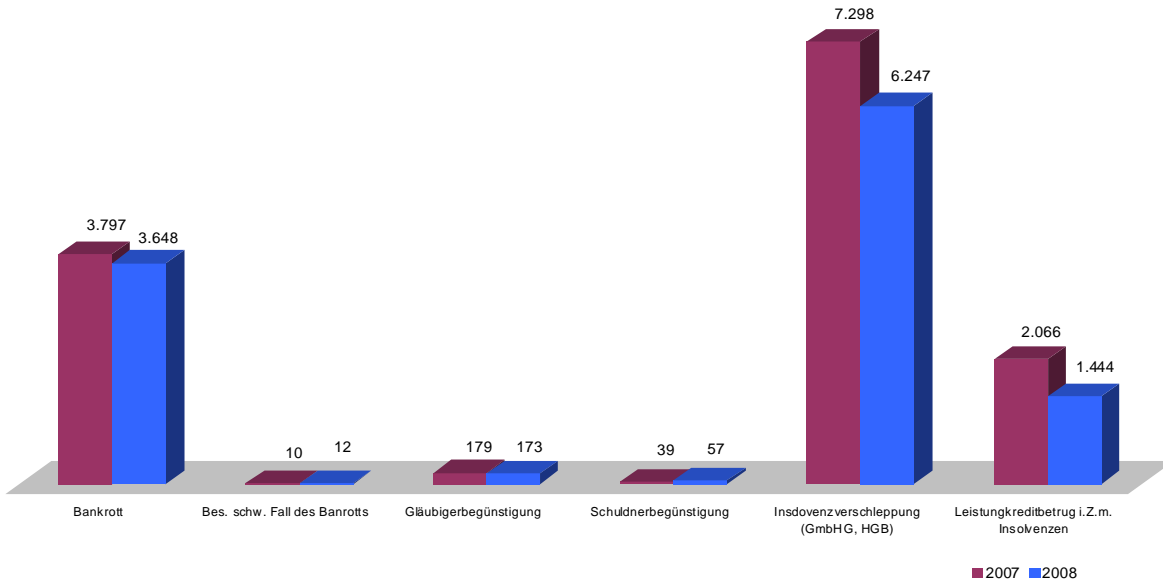
Mit 11.186 registrierten Fällen¹⁶ im Jahr 2008 wurde der niedrigste Wert seit dem Jahr 2000 registriert. Der Rückgang der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr fällt mit 11 % höher aus als die Differenz bei den ebenfalls rückläufigen Zahlen der Unternehmensinsolvenzen. Diese gingen nach Angaben des Statistischen Bundesamts im Jahr 2008 um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr zurück und sanken

damit auf den niedrigsten Stand seit dem Jahr 2003. Der durch Insolvenzdelikte verursachte Schaden wurde im Jahr 2008 mit ca. 1,47 Milliarden Euro beziffert und war damit 20% niedriger als im Vorjahr. Der Anteil am Gesamtschaden der polizeilich registrierten Wirtschaftskriminalität bewegt sich mit rund 43 % annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (45 %).

Da mit Insolvenzstraftaten oftmals weitere Begleitdelikte verbunden sind (z.B. Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt gemäß § 266a StGB), dürfte der tatsächlich verursachte Schaden in diesem Bereich über die in der PKS ausgewiesene Schadenssumme hinausgehen. Die andauernde Wirtschafts- und Finanzkrise lässt im kommenden Berichtsjahr eine steigende Zahl von Unternehmensinsolvenzen erwarten. Daher ist damit zu rechnen, dass auch die Zahl der Insolvenzdelikte zunehmen wird.

¹⁶ PKS-Schlüssel 893200; die PKS erfasst unter Insolvenzdelikten andere Delikte als der KPMD, es fehlen die Fälle des Leistungs- und Warenkreditbetrugs im Zusammenhang mit Insolvenzen.

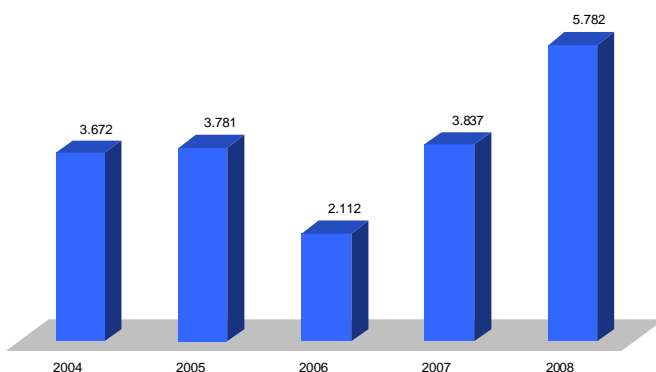
Insolvenzdelikte 2007 - 2008 (nach Definition KPMD)



2.2.6 Gesundheitsdelikte - Abrechnungsbetrug

Gesundheitsdelikte im Sinne der Wirtschaftskriminalität umfassen die Fälle des Abrechnungsbetrugs im Gesundheitswesen zur betrügerischen Erlangung von Geldleistungen von Selbstzahlern, Krankenkassen, Krankenversicherungen und Beihilfestellen durch Angehörige medizinischer oder pharmazeutischer Berufe sowie durch Krankenhäuser und Sanatorien¹⁷.

Fallentwicklung Gesundheitsdelikte-Abrechnungsbetrug 2004 - 2008



Mit 5.782 in der PKS registrierten Fällen wurde der höchste Wert seit dem Jahr 2004 erreicht. Abgesehen von einem außergewöhnlich niedrigen Wert im Jahr 2006 ist seit dem Jahr 2004 ein stetiger, wenn auch prozentual geringer Anstieg der Fallzahlen festzustellen.

¹⁷ In der PKS werden alle Fälle des Abrechnungsbetrugs unter Schlüssel 518110 erfasst.

3. GESAMTBEWERTUNG UND AUSBLICK

Im zweiten Jahr in Folge sind die Fallzahlen im Bereich der Wirtschaftskriminalität zurückgegangen. Lediglich im Phänomenbereich "Wirtschaftskriminalität bei Betrug" sind steigende Fallzahlen zu registrieren. Trotz dieser Entwicklung kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht von einer einsetzenden Trendwende gesprochen werden.

Zwar ist der im Vorjahr für möglich gehaltene Anstieg der Fallzahlen gerade in den Bereichen Kapitalanlagebetrug und Börsendelikte als Folge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise bisher ausgeblieben, jedoch gibt es seit Mitte 2008 erste Anzeichen für eine Zunahme der Fallzahlen zumindest im Bereich des Kapitalanlagebetrugs. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich diese Entwicklung schon auf die Fallzahlen des kommenden Berichtsjahres auswirkt, da die Bearbeitung von Verfahren im Bereich der Wirtschaftskriminalität sehr personal- und zeitintensiv ist und erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen - statistisch wirksam - in der PKS erfasst wird.

Auffällig ist der erhebliche Anstieg der Fallzahlen, bei denen als Tatmittel das Internet genutzt wurde. Aufgrund der ständig weiterentwickelten technischen Rahmenbedingungen und der daraus resultierenden begünstigten Tatgelegenheitsstruktur wird in diesem Bereich auch in den kommenden Jahren mit weiter steigenden Fallzahlen zu rechnen sein.

Auffallend ist, dass insbesondere im Bereich der Anlage- und Finanzierungsdelikte trotz sinkender Fallzahlen ein Anstieg des verursachten Schadens zu verzeichnen ist. Diese Entwicklung deutet auf ein höheres Schadensvolumen und somit auf eine höhere Qualität der Einzelfälle hin.

Ungeachtet der gesunkenen Fallzahlen und des Rückgangs des registrierten monetären Gesamtschadens hat die Wirtschaftskriminalität weiterhin ein hohes Schadens- und Gefährdungspotenzial mit nicht nur unmittelbaren, sondern gerade auch mittelbaren Auswirkungen.



Bundeskriminalamt



65173 Wiesbaden

info@bka.de

www.bka.de